

Der Holzarbeiter

Organ des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands.



Nr. 40.

Der „Holzarbeiter“ erscheint jeden Freitag und wird den Mitgliedern gratis zugestellt. — Für Nichtmitglieder ist der „Holzarbeiter“ nur durch die Post zum Preise von 1,50 Mk. pro Quartal zu beziehen. — Inseratannahme nur gegen Vorauszahlung. — Werbestellungen nur: Postfachkonto 7718 Köln

Köln, den 4. Oktober 1918.

Interessante für die Holzarbeiter sind die Nachrichten über die Verhandlungen, sowie die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Arbeitgeber und Gewerkschaften in den verschiedenen Ländern. — Preis 1,50 Mk. — Postfachkonto 7718 Köln

19. Jahrg.

Lohnbewegung einft und jetzt!

Die Nürnberger Vereinbarung ist von den entscheidenden Instanzen anerkannt worden. Nun gilt es, für die restlose Durchführung der Vereinbarung Sorge zu tragen. Die Kollegen an den einzelnen Orten werden sich da zu rühren haben. Aber auch über das materielle Ergebnis hinaus bietet die zum Abschluß gekommene Bewegung sehr viel des Interessanten und Lehrreichen. Eine Seite dieser Bewegung sei hier kurz beleuchtet.

Unsere Lohnbewegungen einft und jetzt! Diese Betrachtung erscheint uns so zweckmäßiger, als vielfach auch selbst in unseren Kollegenkreisen die allerwichtigsten gewerkschaftlichen Vorgänge nicht die rechte Würdigung finden. Errungenschaften und Erfolge der Organisation werden einfach als etwas selbstverständliches hingenommen. Entgegenstehende Schwierigkeiten finden plethorisch kaum Beachtung. — Kräftegerische Erregnisse, Fragen ernährungspolitischer Art haben sich in den Vordergrund gedrängt und halten uns in Spannung. Da finden leider gewerkschaftliche Vorgänge erst nachgeordnete Erwägung. Und doch bringen erst die gewerkschaftlichen Arbeiten und Erfolge die Grundbedingungen für die glückliche Lösung genannter materieller Fragen. Infolgedessen beansprucht unsere gewerkschaftliche Tätigkeit unser gewerkschaftlicher Erfolg, in erster Linie unsere Beachtung.

Wie war es nun einft bei unseren Lohnbewegungen? Das war langanhaltende, intensivierte Gewerkschaftsarbeit in den Zahlstellen. Als erste wichtige Vorbedingung für die glückliche Durchführung einer Lohnbewegung galt gute gewerkschaftliche Schulung. Geräumige Zeit wurde manchmal beansprucht, um diese zu erreichen. Mit Recht. Ernsthaftige Formen kann eine Lohnbewegung annehmen. Da müssen die Beteiligten in allen Einzelheiten wissen, warum es sich handelt. Erkenntnis der Sachlage ist dringend geboten. Daher auch vor und während der Lohnbewegung steter endlose Sitzungen und Beratungen und Versammlungen. Vielfach gingen der eigentlichen Lohnbewegung statistische Erhebungen voraus. Da wurden Fragebogen ausgearbeitet. Die zu stellenden Fragen auf das eingehendste erörtert. Die Formulierung bis ins einzelne festgelegt. Dann werden die Fragebogen hergestellt und an die in Betracht kommenden Leute ausgegeben. In der Versammlung fand eine Erörterung der Fragen, vielleicht auch ein Vertrag über die Bedeutung und den Wert statistischer Erhebungen statt. Nach einiger Zeit wurden die Fragebogen wieder eingezogen und das Material verarbeitet. Wieder in Versammlungen das Ergebnis mitgeteilt. Daran waren die Beteiligten stark interessiert. Aber auch die Öffentlichkeit mußte dafür interessiert werden. Daher Behandlung in öffentlicher Versammlung, Veröffentlichung in der Tagespresse.

Damit war dann gewissermaßen eine Grundlage geschaffen für die einseitende Lohnbewegung. Welche Forderungen sollen gestellt werden? Hier gingen manchmal schon die Meinungen sehr weit auseinander, und es bedurfte nicht selten großer Anstrengung, die verschiedenen Meinungen im Interesse der Einigkeit unter einen Hut zu bringen. Die Forderungen im einzelnen zu formulieren, war Arbeit der gewählten Lohnkommission. Nicht minder wichtig war die Frage: Wie können die Fernstehenden für die Bewegung interessiert und gewonnen werden? Also endlose Versammlungen, Besprechungen, andauernde Agitation!

Endlich können die Forderungen den Arbeitgebern unterbreitet werden. Welche Taktik schlägt man jetzt ein? Erfolgt die Ablehnung der Forderungen, die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen, oder gibt es überhaupt keine Antwort. Was nun? Ernste Beratungen, wichtige Beschlüßfassung, entschiedene Haltung. Manchmal für die führenden Kollegen sorgenvolle, gewissenhafte berührende Wirksamkeit. Doch es gelingt, noch Verhandlungen herbeizuführen. Es folgt eine friedliche Verständigung. Im anderen Falle Arbeitseinstellung. Partiiell oder generell, auch eine wichtige Frage der gewerkschaftlichen Strategie. Arbeitseinstellung, manchmal wochenlang. Ein wirklicher Kampf um das tägliche Brot. Nicht immer erfreuliche Vorkommnisse sind zu überwinden. Für

manche Kollegen Tage der Anregung und des Verdresses.

Doch der Sieg ist unser. Es wird verhandelt, vereinbart, das Errungene durchgeführt. — Ja, das einftige Errungene! Einige Pfennige Lohnerhöhung die Stunde, Verkürzung der Arbeitszeit, Regelung der Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, Montagetagezulage usw. Dafür diese lange, intensive gewerkschaftliche Tätigkeit. Dafür wurde manchmal an einzelnen Orten wochenlang verhandelt und gefeilt. Und doch gewiesen an den damaligen Verhältnissen schöne Erfolge der gewerkschaftlichen Organisation.

So stellen sich also, kurz angedeutet, unsere Lohnbewegungen von einft dar.

Und jetzt? Eine dankbare Betrachtung für alle unsere Verbandskollegen! Ich möchte allen Kollegen dringend empfehlen, selbst einmal einen Vergleich anzustellen zwischen dem, was früher bei Lohnbewegungen geleistet werden mußte und was bei der jetzt noch schwebenden Bewegung getan wurde. Was einft erreicht wurde und was jetzt. Die rein gewerkschaftlichen Arbeiten von jetzt stehen ganz bedeutend hinter denen von einft zurück. Vielleicht hat es diesmal genügt, in der Versammlung einmal gründlich die gegenwärtigen Verhältnisse zu erörtern. Dann wurde an den Zentralvorstand appelliert oder im Verbandsorgan neue Forderungen begründet. An einzelnen Orten wurde auch direkt an die Arbeitgeber herangetreten. Und wieder wo anders begnügte man sich sogar nur mit dem stillen Wunsch: Ach, wenn wir doch auch nur mehr Lohn erzielen würden! Also ganz verschiedene Regsamkeit. Und doch einheitliche, sich über das ganze Reich erstreckende Erfolge. Gemessen an dem, was einft erreicht wurde, ganz bedeutende materielle Errungenschaften! Allerdings der Krieg schuf auch für die Lohnbewegungen eine andere Plattform. Die unbeschreiblichen Opfer und Beschwernisse des furchtbaren aller Kriege lassen andere Ansprüche stellen. Unsere ganzen Existenzbedingungen sind umgewandelt, die Grundlagen für die gewerkschaftliche Tätigkeit anders geworden. So müssen bei der Betrachtung der Lohnbewegungen von einft und jetzt auch die verschiedenen Verhältnisse gerechterweise in Rechnung gestellt werden. Aber eines geht mit voller Macht aus unserer Betrachtung hervor: Die überaus große Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation! Nur sie verbürgte einft wie jetzt derartige bedeutungsvolle Erfolge. Nur sie war und ist die Schützerin und Förderin der Interessen der Arbeiter und der minderbemittelten Bevölkerungsschichten! Und deshalb wollen wir dieser Organisation die Treue bewahren und sie ausbauen. Für sie werben und wirken, auf daß sie wachse und blühe!

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Im Interesse der Mitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem Erscheinungstage dieser Nummer der 40. Wochenbeitrag im Jahre 1918 für die Zeit vom 29. September bis 5. Oktober fällig ist.

Teilzahlungen an die Hauptkasse. Paragraph 81 der Verbandsstatuten bestimmt: „Monatlich haben die Ortsverbände an die Hauptkasse Abschlagszahlungen zu leisten, wenn bei ihnen die Gelder der Hauptkasse 20 Mk. erreichen.“ — Bis Samstag den 28. September liefern von folgenden Zahlstellen Teilzahlungen ein: Kaufbeuren, München, Albstadt, Regensburg, Mühldorf, Straubing, Passau, Augsburg. — Furtch i. W., Cham, Stockheim, Bichtensfeld, Traillsdorf, Würzburg. — Freiburg, Ulm, Rastatt, Göppingen, Lauterbach, Schramberg, Reichshausen, Billingen, Ravensburg, Laupheim, Oberndorf, Oberrot, Spaichingen, Ummendorf. — Frankenthal, Trier, Bamberg, Mainz, Kaiserslautern. — Bonn, Köln, Cleve, Duisburg, Düsseldorf, Honnef, Gemünd (Sifel). — Essen, Herne, Münster, Laasphe, Dortmund, Wiedenbrück, Rheine, Borken, Soest. — Gildesheim, Papenburg, Dinklage,

Herford, Gütersloh. — Danzig, Elbing, Schönlank. — Reize, Striegau, Königshütte, Chwalowitz, Oberderwitz. — Die nächste Veröffentlichung der Teilzahlungen an die Hauptkasse erfolgt in Nr. 45 des Holzarbeiters.

Lohnbewegung.

Lohnbewegungserfolg in Soden-Salmbrunn. Nachdem die Arbeiter der Firma Hertz sich seit reiflicher Überlegung unserem Verbandsangehören, wurde ihnen auf eine Eingabe hin und nach Verhandlungen mit dem Ausschuss eine sofortige Lohnerhöhung von 15 Pfg. die Stunde zugestimmt. Die Kollegen haben es ersehnt, was durch Einigkeit und Zusammenhalt zu erreichen ist. Nun heißt es, das Errungene festzuhalten und neue Erfolge vorzubereiten. Auch der letzte Mann ist der Organisation anzuschließen.

Reheim-Büsten. Nachdem wir hier bei der Reheimer Möbelfabrik, dem Sägewerk Fr. Kiewit, Sägewerk H. Specht und dem Sägewerk Parterich wegen Lohnerhöhung durch Eingaben seitens unseres Verbandes vorhellig geworden sind, haben bereits Verhandlungen bei der Firma Parterich zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Die älteren Leute erhalten eine Zulage von 35 Pfg., die jüngeren von 20 Pfg. und die ganz jugendlichen Arbeiter von 15 Pfg. die Stunde. Die Vereinbarungen sollen in Vertragsform gekleidet und verbandsfestig unterzeichnet werden. Dieses Anfangsergebnis konnte erzielt werden, nachdem in den genannten vier Betrieben die Arbeiter fast reiflich organisiert sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß von den übrigen Betrieben auf Grund dieser Geschlossenheit recht bald ähnliche Erfolge gemeldet werden können.

Berichte aus den Zahlstellen.

Danzig. Am Sonnabend den 7. September fand hier eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Kollege Klein gab einen Bericht über die in diesem Jahre getätigten Lohnbewegungen. Die erste Bewegung der Tischler brachte pro Stunde 5 Pfg. Lohnzulage und eine Stunde Arbeitszeitverkürzung; die später gestellten Forderungen führten zu einer Verhandlung mit den Arbeitgebern am 14. Juni und brachte uns diese eine weitere Zulage von 10 Pfg. pro Stunde. Die Erfolge bei der Firma Schöcher können nicht zu den größten gerechnet werden. Immerhin ist es als ein Erfolg zu bezeichnen, daß die Firma sich überhaupt zu Verhandlungen bereit erklärte. Vieles hat sicher der Krieg zuwege gebracht, denn früher konnte man eine Vertreibung der Firma Schöcher nur vor dem Gewerbegericht. Die Kollegen von Schöcher mögen endlich erkennen, daß einzig und allein die Organisation es ist, durch die uns Vorteile verschafft werden können. Leider herrscht noch eine Interessenslosigkeit, die durch nichts zu überbrücken ist. Das zeigte besonders der Besuch der für die Arbeiter von Schöcher veranstalteten Betriebsveranstaltungen. Möge es endlich doch auch hier besser werden.

Nennenswerte Erfolge erzielten die Arbeiter der Kaiserlichen Werft. Bei Verhandlungen vor dem Reichsmarineministerium wurden folgende Zugeständnisse gemacht: Vom 1. August wird der Stundenlohn sämtlicher volljähriger Arbeiter um 4 Pfg. erhöht, Arbeiterinnen und Jugendliche erhalten 2 Pfg. pro Stunde. Danzig sind die Forderungen zu erhöhen. Die Monatslöhner erhalten eine Kriegszulage von 20 Mk. pro Monat, Monatslöhnerinnen 5 Mk. pro Monat. Besonders erwähnenswert ist die Vergünstigung eines vierwöchigen Urlaubs für die über ein Jahr auf der Werft Beschäftigten unter Fortbezahlung des Lohnes sowie 50% Zuschlag. Hier wie überall ist es die Organisation die vorwärts treibt und Wünsche und Forderungen der Arbeiter zu vertreten sucht. Leider gibt es auch hier noch Überflüge die wohl die Früchte ernten aber nicht säen wollen, die die gewerkschaftlichen Erfolge einsehen wenn aber die Aufforderung zum Beitritt an sie ergeht nur Ausflüchte, ja nur ein Hohlnachen übrig haben. — Bemerkenswert ist auch die Lohnbewegung der Arbeiter der hiesigen Kaiserlichen Werft, Gewehrfabrik und Munitionsanstalt. Durch Verhandlung mit der Wumba in Berlin war es möglich, geplante und bereits vollzogene Affordkürzungen abzumenden und Verbesserungen zu erreichen. — Nach diesem Bericht nahm Kollege Schmidt, der das Wort und gab er einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen in Nürnberg. Eine rege Aussprache schloß sich den Ausführungen der Kollegen Schmidt an. Allgemein wurde von den Kollegen die Ansicht vertreten, daß eine volle Aufrechnung der hier bewilligten 10 Pfg. Zulage nicht gerechtfertigt sei. Fast möchte man es für einen Fasttagsbesuch halten wenn die Zeit nicht so unpassend wäre — noch haben wir die Zulage lange nicht in allen Betrieben erhalten, ja, eigentlich sieht dieselbe nur auf dem Papier — schon sind uns hier neue, höhere Preise für die wichtigsten Lebensmittel vom Oktober in Aussicht gestellt. Wegschick dieser fortgesetzten Preissteigerungen ist es vornehmlich wenn uns zugemutet wird, daß vor dem 1. April 1919 keine neuen Forderungen gestellt werden sollen. In der nächsten Nummer der Kollegen werden wir es nicht fehlen lassen. Doch sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Besuch der Betriebsveranstaltungen ein besserer werden muß.

Gewerkschaftliches

Teuerungszulagenerhöhung im Baugewerbe. Zentrale Verhandlungen führten auch im Baugewerbe zu einer Erhöhung der Teuerungszulagen ab 1. Okt. d. J. und ab 1. Januar n. J. Die Zulagen betragen in Orten unter 10 000 Einwohner 8 bzw. 7 Pfg.; in Städten von 10-50 000 Einwohner je 10 Pfg.; in Städten über 50 000 Einwohner 15 bzw. 10 Pfg.; in Hamburg 20 und 9 Pfg. Nebenvergütungen für Mittagessen, Fahrgehalt und Auslösung (Vergütung für doppelte Haushaltsführung auswärtiger Arbeiter) kommen bis zum Betrage von 3 M. pro Tag auf die Teuerungszulagen nicht in Rechnung.

Soziale Rundschau

Zuteilung von Schuhen und Sohlenleder. In den Arbeiterschichten, die ihrem Berufe nicht ohne kräftiges Lederschuhwerk nachgehen können, gehören die Arbeiter, die bei dem Einschlag und der Abfuhr des Holzes tätig sind. Es kommen da sowohl die ständigen Walzwerker in Betracht, als auch die in Holzhandlungen und Sägewerken mit den genannten Arbeiten beschäftigten Personen. Die Zuteilung von Schuhen (auch gebrauchte gut erhaltene und wieder instand gesetzte Militärschuhe werden geliefert) erfolgt auf Grund eines vom Betriebsinhaber, mittels vorgeschriebenen Formulars, an die zuständige Kriegsamtsstelle eingereichten Antrags. Das gleiche gilt von der Zuteilung von Sohlenleder. Die vorgeschriebenen Formulare können von nachbenannten Buchdruckereien bezogen werden: J. E. Freuß, Ber-

lin, Dresdenerstraße 48; E. Huber, München, Schönfeldstraße 12; W. Kohlhammer, Stuttgart, Urbanstraße 14/16. — Bezugsberechtigt sind auch an Bauten beschäftigte Arbeiter, die zur Verminderung der Unfallgefahren Lederschuhe benötigen. Für manchen als Betonenschaler tätigen Holzarbeiter dürfte deshalb dieser Hinweis ebenfalls von Nutzen sein.

Kriegsbeschädigte Verbandsmitglieder, wie alle Kollegen, die am Krieg teilgenommen, sollten nur Mitglieder des Verbandes deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer werden und die Werbewerbung sonstiger Kriegsbeschädigtenorganisationen ablehnen. Die Eigenart dieses Verbandes besteht darin, daß zwischen ihm und den wirtschaftlichen und den gewerkschaftlichen Standesvereinigungen ein organisatorisches Zusammenwirken in allen Kriegsbeschädigten- und Kriegsteilnehmer-Angelegenheiten erzielt und gewährleistet ist — und daß die Berufsvereinigungen ihre Wohlfahrts-Einrichtungen und ihren Einfluß im öffentlichen Leben dem Verbands- und somit den Interessen der Kriegsbeschädigten in vollstem Maße nutzbar machen. Neben der Rentenversorgung ist die künftige Weiterbildung ihrer Erwerbsmöglichkeiten von entscheidender Bedeutung. Eine für die Kriegsbeschädigten günstige Gestaltung der Erwerbsmöglichkeiten kann naturgemäß nur gemeinsam mit den wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Vereinigungen erzielt werden. In dem Verband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer ist somit eine allgemeine einflussreiche Organisation geschaffen zur Förderung und Vertretung der Interessen und Pflege der Kameradschaft aller ehemaligen Kriegsteilnehmer. Auskunft erteilt und Werbematerial versendet die Reichsgeschäftsstelle des Verbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer Berlin SW. 68, Kochstr. 9.

Abrechnung des Verbandes für das 2. Vierteljahr 1918.

I. Hauptkasse.

A. Einnahmen und Ausgaben.

a) Einnahmen		b) Ausgaben:	
	M	M	M
1. Bezugsgelder und Anzeigen	77,13	Reiseunterstützung bei den Zahlstellen	4,00
2. Zinsen	6460,52	Umzugsunterstützung bei den Zahlstellen	80,00
3. Schriften und sonstige Einnahmen	1269,02	Arbeitslosenunterstützung bei der Hauptkasse	95,50
4. Von den Zahlstellen und Einzelmitgliedern eingekandt	35609,08	„ „ „ den Zahlstellen	724,65
Insgesamt:	43415,75	Rechtschutz bei der Hauptkasse	154,50
		Sterbegeld bei der Hauptkasse	265,50
		„ „ „ den Zahlstellen	2740,00
		Krankenunterstützung bei der Hauptkasse	192,80
		„ „ „ den Zahlstellen	5851,45
		Kriegsunterstützung bei der Hauptkasse	140,00
		„ „ „ 6-21	31559,01
		Sonstige Ausgaben bei den Zahlstellen	1062,40
		Anteil der Ortskassen und Ortsbeiträge	15713,19
		Zu wenig an die Hauptkasse abgeschickt	432,77
		Bestand für das 3. Vierteljahr 1918	621621,97
		Insgesamt:	680637,74

C. Abschluß.

a) Einnahmen:		b) Ausgaben:	
Bei den Zahlstellen	62217,54	Bei den Zahlstellen	26608,46
Bei der Hauptkasse	7806,67	Bei der Hauptkasse	32407,31
Insgesamt:	70024,21	Insgesamt:	59015,77

D. Bestand für das 3. Vierteljahr 1918.

Rechninnahme	11008,44
Bestand vom 1. Vierteljahr 1918	610613,53
Bestand für das 3. Vierteljahr 1918	621621,97

Die Abrechnung vom 2. Vierteljahr 1918 wurde von uns geprüft und mit Büchern, Belegen und Beständen übereinstimmend gefunden.

Cöln, den 28. September 1918.

Peter Trippelsdorf. Clemens Wellmann.

Zur Abrechnung.

Das 2. Vierteljahr hat uns wiederum einen kleinen Fortschritt gebracht. Insbesondere tritt dies bei den Einnahmen in die Erscheinung. Die Mitgliederzunahme hätte zwar etwas günstiger ausfallen können. Berücksichtigt man jedoch, daß infolge des Verbandsratsbeschlusses alle Zahlstellen sich in der zweiten Hälfte des Vierteljahres mit Beitragserhöhungen zu befaßen hatten, wodurch die Agitation etwas in den Hintergrund trat, so dürfte das Resultat als befriedigend anzusehen sein. Soweit sich jetzt übersehen läßt, ist die zum Teil sehr erhebliche Beitragserhöhung überall ohne Mitgliederverlust glatt durchgeführt.

Die Aufnahmegelder für ist gegenüber dem ersten Vierteljahr um 98,10 M. gestiegen und beträgt insgesamt 409,25 M. Die Beiträge haben sich um 5291,68 M. erhöht auf insgesamt 57406,55 M. Davon entfallen auf die Hauptkasse 3580,30 M. und auf die Ortskassen 1711,38 M. An die Hauptkasse wurden 35609,08 M. eingekandt. Das sind 5768,78 M. mehr als im ersten Vierteljahr. Die Beitragsleistung kann im allgemeinen als günstig bezeichnet werden. Trotz der fast 1 000 Neuaufnahmen die sich auf das ganze Vierteljahr verteilen, entfallen im Durchschnitt auf jedes Mitglied genau 12 Beitragsmarken im Quartal.

Die Unterstüßungen sind um 2 000 M. höher wie im Vorquartal. Zum Vergleich lassen wir die Zahlen vom 1. und 2. Vierteljahr 1918 (Haupt- und Ortskassen zusammen) folgen:

	I. Quart. 1918:	II. Quart. 1918:
Reiseunterstützung	7,— M.	4,— M.
Umzugsunterstützung	105,— "	80,— "
Arbeitslosenunterstützung	946,83 "	965,02 "
Rechtschutz	75,— "	154,— "
Sterbegeld	1886,— "	3005,50 "
Krankenunterstützung	9421,54 "	7934,75 "
Lohnbewegung	3621,— "	5345,50 "
Kriegs- u. sonstige Unterstüßungen	1504,20 "	2149,50 "
Insgesamt:	17566,57 M.	19639,27 M.

Die Rechnung für die Hauptkasse beträgt 11 008,44 M. wobei zu berücksichtigen ist, daß für die Kosten des Verbandsrats eine besondere Ausgabe von 4 578,15 M. zu leisten war. Bei den Ortskassen beträgt der Ueberschuß 951,07 M. Infolge der erhöhten Einnahmen die erst in der nächsten Abrechnung zum ersten Male in die Erscheinung treten, wird die Vermögenszunahme künftig voraussichtlich ein etwas flotteres Tempo erfahren. Es wird uns hoffentlich in nicht mehr ferner Zeit beschieden sein, nicht nur den früheren Stand unseres Vermögens, sondern die erste Million zu erreichen.

Das 3. Vierteljahr wird uns voraussichtlich einen nennenswerten Zuwachs an Mitgliedern bringen. Mögen sämtliche Kollegen es sich zur Ehre anrechnen, auch im bevorstehenden 4. Vierteljahr tatkräftig an der weiteren Ausbreitung des Verbandes mit zu wirken.

B. Bilanz.

a) Einnahmen:

Bestand vom 1. Vierteljahr 1918	610613,53
Aufnahmegelder	409,25
Beiträge der Hauptkasse	57406,55
Einnahmen der Hauptkasse 1-2	6537,65
Beiträge der Hauptkasse	737,00
Schriften u. sonst. Einnahmen b. d. Hauptkasse	1269,02
Schriften u. sonst. Einnahmen b. d. Zahlstellen	3015,24
Zuwiel an die Hauptkasse abgeschickt	649,50
Insgesamt:	680637,74

II. Ortskassen.

Einnahmen.

Bestand vom 1. Vierteljahr 1918	97293,25
Ortsbeiträge und Anteil der Ortskassen	15713,19
Freiwillige Beiträge und Sammlungen	108,57
Bücher und Schriften	95,87
Zinsen	480,49
Sonstige Einnahmen	187,01
Insgesamt:	113878,36

Ausgaben.

Arbeitslosenunterstützung	144,87
Krankenunterstützung	1890,50
Kriegs- und sonstige Unterstüßungen	2009,50
Bewaltungskosten	7312,64
Werbekosten	2148,57
Arbeitsbeiträge	631,87
Bücher und Schriften	421,75
Sonstige Ausgaben	1074,36
Insgesamt:	15634,06

Abschluß.

Einnahmen	113878,36
Ausgaben	15634,06
Rechninnahmen	951,07
Bestand vom 4. Vierteljahr 1917	97293,25
Bestand für das 2. Vierteljahr 1918	98244,32

Erne durch Fachbücher!

Werke erster Sachleute mit vielen Abbildungen.

Der praktische Tischler 27,50; Die Tischlerwerkstatt 7,25; Die Tischlerschule 14,—; Der Schreiner 18,—; Der Tischschreiner 10,—; Der Korbweber 8,—; Der Landtischler 10,—; Der Möbelschneider 13,—; Einfache, moderne Möbel 10,—; Moderne Möbel 10,—; Geschnitzte Möbel 12,—; Kleinfache und große Zimmermöbel 10,—; Möbel in Kofoto 5,—; Möbel im Jugendstil 10,—; Stuhlwerk, Polstermöbel, Platanenmöbel 10,35; Moderne Klein- und Biermöbel 10,—; Möbelverzierung und Holzschmuckarbeiten I. II. III. IV. je 10,—; Renaissancegeräte und Galeriestücke 12,—; Küchenmöbel-Geräte und innere Ausstattung 30,—; Moderne Türen und Tore 12,—; Tore, Türen, Fenster und Glasabstände 10,—; Moderne Holzschmuckarbeiten 10,—; Die moderne Bauwerkerei 18,—; Moderne Bauwerkereiarbeiten 20,50; Bau hölzerner Treppen 16,50; Dekorativer Holzbau 12,—; 1. eine Holzarchitektur 12,—; Rahmen und Goldleistenfabrikation 13,35; Das Biegen des Holzes 4,—; Holzschleifen, -beizen, -polieren 8,70; Das Drechslergewerbe 12,—; Der Drechsler 16,—; Moderne Drechslerarbeiten 16,—; Der Böttcher 10,—; Der Strohweber 14,—; Der Zimmermann 8,70; Dachstuhlwerke 2,70; Dachstuhlwerke 8,—; Das Parkett 13,—; Die Leinwanderei 4,—; Der Maler 8,—; Der Bauhölzer 0,90; Der Anstricher 6,70; Die Lackerei 8,70; Holz- u. Marmorarbeiten 21,35; Die Bau- und Kuchenhölzer 10,—; Der Holzweber 5,—; Der Schnitzholzweber 2,70; Der Holzweber 2,—; Der Anstricher 3,35; Rechenarbeiten 3,50; Der Handwerker als Kaufmann 7,35; Fachzeichnen 10,—. — Versand gegen Nachnahme (mit Feld gegen Kasse) zuzüglich 20 Pfg. Porto für jedes Buch. Nur direkt durch **L. Schrey & Co. Verlagsbuchhandlung, Berlin 322, Potsdamerstr. 84.**

Gut eingerichtete Schreinerei in ländlicher Gegend, Bez. Aachen mit sämtlichen Maschinen, sucht tüchtigen Fachmann zur Herstellung von Küchenmöbeln.

und dergl. Für fleißigen Mann sichere Existenz, da außer entsprechendem Gehalt Gewinnanteil zugesichert wird. Dasselbst auch Wohnung vorhanden. Baarkapital nicht erforderlich. Auskunft gibt **Joseph Krich, Erlekenz, Aachenerstr. 24.**

Das Vaterland ruft!

Die Sorge um Deiner Familie Zukunft mahnt!

Zeichne Kriegsanleihe

durch die Kriegsanleiheversicherung unserer

Deutschen Volksversicherung!